

Beschluss des Landrats vom 30.09.2021

Nr. 1115

14. Fragestunde der Landratssitzung vom 30. September 2021 2021/571; Protokoll: pw

1. Andreas Bammatter: Endstation Bachgraben! – Wo bleibt die Verlässlichkeit? Oder ist das Programm?

Keine Zusatzfragen.

2. Thomas Noack: Wendeplatz Buslinie 70 in Bubendorf

Keine Zusatzfragen.

3. Thomas Noack: Kapazitätsgrenze der Kreuzung beim Bad Bubendorf, Konsequenzen für den Busbetrieb der Linien 70 und 71

Keine Zusatzfragen.

4. Jan Kirchmayr: Vershobene Verlängerung der Buslinie 37

Jan Kirchmayr (SP) verweist auf die Antwort zur Frage 1, wo steht: «Ein verbindliches Datum für die Verlängerung der Linie 37 auch zu den Nebenverkehrszeiten bis Gartenstadt wurde zwischen BS und BL noch nicht vereinbart. Massgeblich ist hier auch die Siedlungs- und Nachfrageentwicklung.» Dazu folgende Zusatzfrage: *Sollte in diesem Bereich eigentlich nicht der Beschluss des Parlaments zum Generellen Leistungsauftrag (GLA) massgeblich sein?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) antwortet, dass der GLA für den Regierungsrat selbstverständlich den Auftrag darstelle, der auch erfüllt zu sein habe. Aber der Kanton Basel-Landschaft ist nicht alleine auf diesem Planeten und muss sich in dieser Sache mit dem Kanton Basel-Stadt einig werden. Dies ist die Ausgangslage.

Miriam Locher (SP) stellt eine Zusatzfrage mit Bezug auf die Gemeinde Münchenstein, die direkt betroffen ist: *Wie wurde in dieser Sache mit Münchenstein kommuniziert?*

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) geht davon aus, dass dies über die Kommunikation an die Vernehmlassungsteilnehmer erfolgt sei.

5. Christina Jeanneret-Gris: Teststrategie in den öffentlichen Schulen im Kanton Basel-landschaft

Christina Jeanneret-Gris (FDP) dankt und hat Verständnis für das Vorgehen des Regierungsrats. Man müsse einfach wissen, dass so die Pandemie nicht in den Griff zu bekommen ist. Die Minderheit der Immunsupprimierten ist in den Schulen einem Risiko ausgesetzt, was erst geändert werden kann, wenn die Impfrate bei 80 % liegt. Zusatzfrage 1: *Wie hoch ist der Anteil derer, die nicht am regelmässigen Testen teilnehmen?* Zusatzfrage 2: *Im Kanton Bern wurde offenbar aus finanziellen Gründen ein billigerer, aber offenbar weniger sensibler Test verwendet, weshalb es zu Ansteckungen kam. Welcher Test wird im Kanton Basel-Landschaft verwendet?*

Antwort: Regierungsrat **Thomas Weber** (SVP) antwortet, rund 75 % der Schülerinnen und Schüler würden am regelmässigen Testen teilnehmen. Allerdings muss zwischen den Schulstufen differenziert werden. In der Woche 38 haben von den öffentlichen Primarschulen 1'356 Einheiten

mit insgesamt 17'260 Teilnehmenden teilgenommen. Dies entspricht 79,5 %. Bei den öffentlichen Schulen der Sekundarstufe I waren es 513 Einheiten mit 5'976 Teilnehmenden. Dies entspricht 71 %. Bei den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II gab es 567 Einheiten mit insgesamt 4'537 Teilnehmenden. Dies entspricht 43 %. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass auf dieser Stufe schon viel mehr Schülerinnen und Schüler geimpft sind und diese nicht mehr an den Tests teilnehmen.

Zur Zusatzfrage 2: Der Laborpartner ist Biolytix in Witterswil, und die Analyse der Poolproben wird in einem eigens eingerichteten Labor von der Biolytix im Testcenter Feldreben in Muttenz durchgeführt. Die Methode ist ein validiertes und von Swissmedic freigegebenes Verfahren, das speziell an die Saliva angepasst ist. Es gibt eine RNA-Extraktionsmethode, und es werden total vier Gene des Sars-COV-2-Virus untersucht sowie eine interne Positivkontrolle durchgeführt. Sollte es Bedarf an vertiefteren wissenschaftlichen Auskünften geben, sei auf das Amt für Gesundheit verwiesen.

Regina Werthmüller (parteilos) hat vom Verfahren gehört, dass von allen Schülerinnen und Schülern personalisierte Spuckreste zurückbehalten werden könnten, damit diese bei einem positiven Klassenpool-Resultat einzeln ausgewertet werden könnten. Dies würde für die Eltern bei einem positiven Klassenpool den Aufwand für die Nachtestung reduzieren und somit die Bereitschaft zur Teilnahme am breiten Testen erhöhen. Zusatzfrage: *Gibt es Kantone, die das beschriebene Verfahren anwenden und wäre dies auch im Kanton Basel-Landschaft eine Möglichkeit?*

Antwort: Regierungsrat **Thomas Weber** (SVP) hat keine Gesamtübersicht über die einzelnen Kantone, weiss aber, dass einzelne Kantone unter anderem aus datenschutzrechtlicher Sicht bedenkliche Vorgehen wählen. Zum Beispiel indem ersichtlich ist, wer teilgenommen hat und wer nicht, oder dass in Kauf genommen wird, dass die Proben bereits zu alt sind, um die nötige Nachweis-kraft zu erbringen. Das Verfahren in den Kantonen Graubünden und Basel-Landschaft hat letztlich die Empfehlung des Bundes ausgelöst. Derjenige Wissenschaftler, der damals Teil des Baselbieter Krisenstabs war, ist mittlerweile beim Bundesamt für Gesundheit angestellt und da für das breite Testen verantwortlich.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
